

Eine ovale Inschrifttafel wird seitlich von barocken Akanthusranken und Tuchgehänge kartuschenartig begrenzt, oben eine Krone, unten ein Schädel. Aus der Bezeichnung ergibt sich, dass Jungfer Christiane Wilhelmine Degnerin am 2. August 1727 zu Pretzsch geboren und am 7. October 1747, 21 Jahre alt, gestorben ist. Ihr Vater war Hausverwalter allhier.

Die Tafel ist im ersten Obergeschoss des südlichen Thurmanbaues aufgehängt und gut erhalten.

Grabdenkmal des Hausverwalters Ernst Degner und seiner drei Ehefrauen.

Sandstein, 90 cm breit, 185 cm hoch.

Auf einem Sockel bauen sich zwei hohe Kartuschen auf, über denen als oberer Abschluss eine geschweifte Verdachung sitzt.

An der Südwestseite der Kirche aufgestellt. Die plastischen Theile und Inschriften sind grösstentheils zerstört.

Sechs weitere Denkmäler von Beamten der Anstalt, dem 18. Jahrhundert angehörig, in einfacheren oder reicheren Barockformen an der Südseite der Kirche.

Zwei Denkmäler vom Anfange des 19. Jahrhunderts.

Das Schlossgebäude.

Das Schloss wurde 1868 bis auf die Grundmauern abgebrochen und zu meist auf diesen neu errichtet. Es gruppirt sich um einen fast quadratischen Hof, den früheren Kreuzgang, in den zwei Wendeltreppen eingebaut sind. Nach Westen, Norden und Osten zu legt sich ein Gang um den Hof mit den entsprechenden Räumen. An der Südseite des Hofes sind etwa 5,50 m tiefe Räume vorgelegt mit dem Hauptzugang. An den Fenstern der einzelnen Stockwerke finden sich noch Ueberschneidungen an den Profilen, die auf etwa 1550 weisen, Nachahmungen der alten Fenster.

Am Schlossbau nach Westen und Süden zu erhielten sich auf einem der neuen Giebel noch drei der kleinen Kriegergestalten, die auf das letzte Viertel des 16. Jahrhunderts weisen. Nirgends waren Reste auffindbar, die über diese Zeit hinausgehen. Die nordwestlichen Flügelanbauten mit Treppenanbau nach Westen zu, dürfen als Wirthschaftsgebäude und Backhaus angesehen werden. Nach Westen und Nordwesten lag das in Fig. 261 punktirte Stallgebäude.

Das Pförtnerhaus und die nach Osten und Westen anstossenden Gebäude haben noch ihre alten Formen: Rundbogenthore mit Rusticaquaderung. In der Durchfahrt theilweise Kreuzgewölbe. Im Innern befanden sich beiderseitlich Wendeltreppen, von denen sich eine erhielt. Nach Nordosten zu breite Dachgaupen als Giebel mit kräftiger, profilirter Einfassung. In der Mitte runde Oeffnungen, die wohl der Zeit um 1716 angehören.

Zwei Ofenfüsse, Porphyrt, 46 cm hoch, in Gestalt sitzender Löwen, die ein Wappen vor sich halten. Nur ein Wappen mit einköpfigem Adler hat sich erhalten. Manierirte Arbeiten der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.

Im Besitz des Herrn Fabrikanten Weissker.